

Der White-Zen im Westen!

"Zen zu praktizieren heisst, an die Dinge realistisch und letzten Endes humorvoll heranzugehen."

John Cage

"Also praktiziere ganz normal, und mit etwas Humor, so gut du kannst. Das ist meine Botschaft."

Zen-Lehrer Marcel Geisser

White-ZEN => ZEN => Buddhismus ...

Durch die religiöse Aufblähung des Buddhismus mit den vielen religiösen Zeremonien, den vielen entstandenen Gottheiten, hat(te) sich dieser von den ursprünglichen Lehren Buddhas weit entfernt. Dies war die Motivation sich von diesen Neuerungen ab zu kehren und zu einem ursprünglichen Leben und den ursprünglichen Lehren Buddhas zurück zu kehren. So kam die CHAN-Bewegung in China auf. Leider ist nur über die Jahrhundert der ursprünglich revolutionäre ZEN selbst nun überfrachtet, mit nicht mehr zweckdienlichen Riten, Haltungen, Ausbildungen, welche auch alle nie im Sinne Buddhas waren. Der ZEN heute ist in Japan tot:

"Ein Ausspruch von Harada Roshi hier bei uns war:

"In Japan ist Zen zur Kirche verkommen." Das ist fast eine Beschimpfung ..."

Gespräch von Timo Bieber mit Taiku Güttler

"Zen in Japan besteht aus buddhistischen Zeremonien und ist fast tot. Es ist wie das Christentum in Europa. ... japanischem Zen, das als 'tot' betrachtet wird und europäischem Zen, das als "erfrischend" empfunden wird."

Besuch eines japanischen ZEN-Mönchs im Westen

"Ein zufällig in der Schweiz weilender japanischer Kaufmann antwortete auf meine Frage nach dem Zen in Japan :

« Zen ? das ist für Touristen ! »."

von Carl-A. Keller

Genau hier setzt der White-ZEN an und lichtet die kulturellen Verschleierungen des ZEN in Japan, entstaubt ihn und macht ihn wieder lebendig.

Es gab schon (moderne) wesentliche Neuerungen im ZEN, aber von den USA ausgehend und leider nicht von Europa. So ist der ZEN in den USA menschlicher, gleichberechtigter und demokratischer geworden, was ja eigentlich unsere Errungenschaften im Westen sind. Leider sieht es gerade in Deutschland und Europa anders aus, dass hier noch zu viele vermeintliche ZENler an einem "japanischen" ZEN hängen, den es auch dort kaum noch gibt und die Überreste welche dort noch zu finden sind, sind zur "Kirche" verkommen, vom Staat beeinflusst und kommerzialisiert.

In den USA (und wohl auch in Österreich) ist das Graswurzel-Zen aus dem chinesischen aufgegriffen und gelebt worden:

"Der Begriff Graswurzel-Zen stammt aus dem Chinesischen und bezeichnet eine Art von Zen, die sich ohne offizielle Weitergabe und Übertragung, ohne Meister, Mönch und Klöster, sozusagen im Untergrund, weiterverbreitet."

aus dem Buch: Verrückte Wolken, Zen-Meister, Zen-Rebellen

Dieser einerseits moderneren und westlicheren, aber andererseits auch wieder ursprünglicheren Form des ZEN schliesst sich auch White-Zen an. Auch an die Bewegung des Dark-Zen ist hier zu denken.

"Die einfache Praxis und die moralische Basis sind der beste Ratgeber dabei."

Die Meisterung des Kerns der Lehre Buddhas

Warum White-ZEN?

White-ZEN ist die Antwort auf die vielen hier im Westen "herumgeisternden" Möchtegern-ZEN-Mönche in schwarzen Roben / Rakusu. Viele hier aus dem Westen kleben so sehr an den Worten des japanischen ZEN, dass sie deren Bedeutung schon gar nicht mehr kennen. So kommt es dazu, dass die in Japan entwickelte Symbolsprache hier im Westen völlig deplatziert ist, ja sogar häufig eine umgekehrte und damit falsche Bedeutung hat. Auch muss gesehen werden, dass die Äusserlichkeiten des (ZEN-)Buddhismus in den (Süd-)Ostasiatischen Ländern häufig eine andere ist, als in Japan. Ich möchte daran erinnern, dass sich die buddhistischen Mönche südostasiens heute in ihren Klöstern weitgehend weiss kleiden und die Farbe "weiss" hier im Westen etwas positives, etwas strahlendes, etwas reines ist, ja die Sonne selbst strahlt das reinste Weiss. Während Schwarz die Trauer ist, die konservativen katholische Priester die sich in Schwarz kleiden, die Satansanbeter in schwarz ...

Hier sollte sich kein ZEN-Mönch oder ZEN-Anhänger diesem Anschliessen, sondern zum Zeichen seines reinen Weges dies mit "weiss" bekunden. Daher der "White-ZEN"!

Der alte ZEN-Meister P'ang-yün lehnte das schwarze Gewand der ZEN-Mönche ab und trug statt dessen das weisse Gewand der armen Leute.

"Zen ist nichts spirituelles - Zen wird mit dem Körper praktiziert.

Satori vollzieht sich nicht in deinem Kopf. Satori wird mit dem Körper ausgeübt. Es bedeutet, sich in der Haltung Buddhas zu üben. Was sich "spirituell" nennt, ist nur mit Vorsicht zu genießen. Zen-Praxis muss beim Körper anfangen. Der Geist drückt sich im Körper aus - oder besser gesagt: In der Lebenseinstellung."

Sawaki Kôdô Rôshi

Was ist der White-ZEN?

Der White-ZEN orientiert sich noch am ursprünglichen Buddhismus, den der Buddha selbst so gelehrt hat. Dieser ZEN steht noch ganz in der Tradition des Buddhismus und z.B. nicht im Christentum. White-ZEN ist ein erfrischender ZEN, ein froher ZEN, ein undogmatischer ZEN, ein ZEN ohne religiösem und klerikalem Überbau, ein ZEN für das Leben und mitten im Leben, ein ZEN nicht hinter Klostermauern oder abgegrenzt vom Rest der Welt, sondern ein ZEN im Supermarkt, am Arbeitsplatz, in der Familie, ZEN im Alltag! White-ZEN ist Laien-ZEN und "Erleuchtung" / Erweckung für Menschen die mitten im Leben stehen.

Fast möchte ich es sogar Jeans-ZEN titulieren, denn wir wollen nicht mit Roben und Kostümen verkleidet durch den Alltag gehen und uns auch äusserlich von Anderen abgrenzen, sondern wir sind die Anderen und sehen genauso wie diese aus, keine Verkleidung, kein Absondern, kein Getue, einfach nur authentisch sein.

"Daher ist das Geheimnisvolle, daß wir bereits erleuchtet sind, wir sind bereits Buddha, wir müssen gar nichts mehr tun, nirgendwo mehr hingehen, um etwas zu erreichen, wir müssen uns nicht verändern, keine Erfahrung machen, wir sind bereits im Nirvana, sind erleuchtet, es fehlt uns nichts."

Christoph Jantzen: Was ist ZEN?

Intellektuelle Einordnung des White-ZEN?

White-ZEN ist ein Laienbuddhismus und gehört damit formell erst einmal zum Mahayana-Buddhismus. Da White-ZEN aber nur auf die ursprünglichen Überlieferungen Buddhas baut und die gesamten nachfolgenden und ergänzenden Schriften und Sutren nicht direkt anerkennt, gibt es einen nicht geringen Theravada Einfluss. Aus dem Chan / ZEN-Buddhismus werden direkte Schriften und Überlieferungen von Meistern grundsätzlich anerkannt. Es gibt keine grosse Nähe zur Soto-Schule, da ein übertriebenes "Sitzen" als Verschwendung des Lebens betrachtet wird

und auch das Schrift- und Sutren-Studium im Soto-ZEN, als einseitig nur für intelligente und gebildete Menschen gedacht, als wenig hilfreich für alle angesehen wird. Dogen hat hervor gehoben, dass jeder Mensch schon erleuchtet ist und das nur noch erkennen muss - im White-ZEN wird dies ebenso gesehen und angenommen. Eine gewisse Nähe zur Rinzai-Schule (deren chinesischen Vorläufer in China die Südschule) ist auszumachen, da hier auch ungebildeten Menschen die Erleuchtung in Aussicht gestellt wird und diese Erleuchtung im (Arbeits-) Alltag geschieht und nicht auf dem Meditationskissen. Eine weitere Nähe zum sozial/ökologisch engagierten Buddhismus kann festgestellt werden - die Umwelt und Lebensbedingungen stellen sich heute nun einmal anders als vor 2600 Jahren.

"Lieber Buddha, das ist ja alles gut und recht. Aber woher sollen wir denn wissen, ob das, was du lehrst, richtiger ist als das, was die anderen lehren? Bezeichnenderweise hat er darauf nie geantwortet: Was die anderen lehren ist gut, aber im Grunde ist das, was ich lehre, das Beste. Er sagte vielmehr: schaut und prüft, ob das was gelehrt wird, euch von den grundlegenden Illusionen befreit."

Prüfe und achte den Meister

Basis und Grundsätze des White-ZEN?

White-ZEN geht den Mittleren Weg Buddhas

Buddhas Mitgefühl und Verständnis mit allen Menschen und allen lebenden Wesen ist im White-ZEN wichtig.

White-ZEN bietet Erleuchtungswege für jeden, für Frauen, alte Menschen, Behinderte, Bettler, Kinder und allen Randgruppen.

White-ZEN basiert auf dem ursprünglichen Chan (ZEN) in China nach Bodhidharma

Zazen (Sitzmeditation) dient dazu uns zu erkennen und zu vervollkommen.

Für White-ZEN sind Inhalte wichtiger als die Form.

Praxis und das Leben sind wichtiger als Studium und Theorie.

Erleuchtet handeln ist wichtiger als auf dem Sitzkissen Sazen üben.

Keine unnötigen religiösen Organisationen und (Befehls-) Hierarchien.

Nur das persönliche Beispiel zählt und keine Titel!

Eine gesunde und fruchtbare Lehrer-Schüler-Beziehung im White-ZEN!

"Zwei Enden gibt es, ihr Mönche ... Welche 2 sind das?"

Hier das Leben in Lüsten, der Lust und dem Genuss ergeben ...

Dort Übung der Selbstquälerei: die ist leidenreich ...

Von diesen beiden Enden, ihr Mönche, sich fernhaltend, hat der Vollendete den Weg der Mitte entdeckt ... der zum Frieden, zur Erleuchtung, zum Nirvana führt."

Buddha: Die ersten Predigten

"Buddha hat aber auch in geistiger Weise den Mittleren Weg gelehrt: den Weg zwischen dem Nihilismus und dem Ewigkeitsglauben. Sehr verkürzt gesagt, meint dies: Das Leben ist ein Wunder und kann niemals endgültig definiert werden. Jede Definition, jede begriffliche Fixierung ist schon ein Verlassen des Mittleren Weges."

Zen-Lehrer Marcel Geisser

White-ZEN geht den Mittleren Weg Buddhas!

White-ZEN ist nicht extrem, sondern geht einen gemäßigten Mittleren Weg in Verantwortung für sich und Andere.

In seinen ersten Lebensjahren war Buddha ein reicher Fürstenson, mit Geld, Luxus, Macht und Überfluss. Während seiner Hauslosigkeit als Wandermönch und Asket hat er nichts besessen, kein Geld, kein Haus, keine Familie, hat gehungert/gefastet und seinen Körper gequält - daran wäre er

fast gestorben. Seine Erleuchtung brachte ihm die Erkenntnis, dass keiner dieser beiden extremen Wege der Sinn des Lebens sein kann und wirklich, dauerhaft glücklich macht. Er empfahl den Mittleren Weg, ausgewogen und zwischen allen Extremen - das ist auch der Weg des White-ZEN.

"Erkannt habe ich diese Lehre, die tiefe, ..., die friedvolle ..."

Gautama Buddha

"Nicht zu töten ist das aller erste der 5 Laiengelübte eines Buddhisten!"

"Die Krieger befragen den Erweckten zu dessen Haltung. Er will ihnen auf diese heikle Frage zunächst nicht antworten. Als sie ihn mehrfach drängen, sagt er, dass das Gegenteil zutreffe: Ein Soldat hätte im Gewalt- oder Kriegsakt einen "niederen und verderbten Geist", weil in ihm zwangsläufig Hass und Tötungsintentionen vorherrschen. Mit diesem Geisteszustand könne für ihn, wenn er umkäme, danach bloß Leiden das Resultat sein."

Buddhas Mitgefühl und Verständnis mit allen lebenden Wesen ist im White-ZEN wichtig. White-ZEN wird nicht so verstanden, dass ZEN-Schüler geschlagen werden, ihnen Selbstbestimmungsrechte, Selbständigkeit und Freiheit genommen wird, es wird in keiner Weise Gewalt und Krieg unterstützt (wie ehemals im japanischen ZEN), aber auch jegliche Gewalt gegen Tiere und andere Geschöpfe dieser Welt wird genauso verurteilt, wie gegenüber Menschen. Es sollten Eigenschaften eines Bodhisattva entwickelt werden. White-Zen-Anhänger sollen Menschen helfen, sich für Minderheiten und Aussenseiter einsetzen, aktiv für Frieden, Ausgleich und Verständigung einsetzen, sie sollen sich auch für hilfsbedürftige Tiere einsetzen, für den Tier- und Artenschutz, für den Erhalt unserer vom Buddhageist durchdrungenen Welt.

"...innerhalb des Dharma Gleichheit besteht, weshalb es keine Überlegenheit und keine Minderwertigkeit gibt..."

Diamant Sutra

"Es sind nicht nur die stolzen Preise für buddhistische Kurse und Workshops, die die farbige Unterschicht abstößt."

Wenig farbige Anhänger in den USA ...

White-ZEN bietet Erleuchtungswege (Erweckung nach Buddha ...) für Jeden!

White-ZEN bietet nicht nur Erleuchtung für Männer, für Mönche, für Reiche, die sich die Seminare leisten können, für Intellektuelle, für Gesunde ...

nein White-ZEN bietet seinen Weg jedem an, der ihn annehmen möchte, unabhängig ob Mann/Frau, alt/jung, gesund/krank, ob fremde Rasse oder sonstige Minderheiten. Niemand der noch denken und interagieren kann, ist ausgeschlossen - ganz im Sinne des ZEN-Abtes Bassui. Sollte das nicht sowieso selbstverständlich sein? Nein, im ZEN sind Frauen noch immer benachteiligt, Homosexuelle noch immer ausgegrenzt, Arme und Kranke noch immer unerwünscht. Ein bekanntes japanisches Kloster nimmt keine Mönche mehr an welche über 40 Jahre alt sind - als ob Lebenserfahrene oder Rentner nicht mehr erleuchtet werden dürfen ... Ein sehr bekannter früherer Chan-Meister im alten China kam erst im Alter von ca. 60 Jahren zu ZEN und leistete noch sehr viel.

Aber White-ZEN bietet auch Meditation/Zazen für jeden an. In vielen anderen ZEN-Schulen wird niemand angenommen, der nicht den perfekten Lotussitz über lange Sitzzeiten beherrscht. Und was machen Menschen mit Leiden in den Beinen oder gar amputierten Beinen? In dem oben schon genannten Kloster in Japan wird niemand integriert, der diesen Sitz nicht kann. Wieviele Menschen erhalten dort dann keine Unterstützung für ihre Erleuchtung. In vielen ZEN-Schulen werden Übende noch geschlagen oder während der Meditation psychisch indoktriniert. Das alles

gibt es im White-ZEN nicht, genauso wie das der grosse ZEN-Meister Bankei auch für seine Schüler abgelehnt hat!

"Die Wahrheit ist nicht in Büchern zu finden, das Gesetz wird nicht durch Schrift und Sprache vererbt. Wende dich (ins Herz), nach innen, zurück, um Buddha zu sein, sobald du dich selbst begriffen hast."

Schüler: "Mein Geist ist nicht in Frieden, beruhige ihn bitte Meister!"

Meister: "Bringe mir Deinen Gest her und ich will ihn beruhigen!"

Bodhidharma

White-ZEN basiert auf dem ursprünglichen Chan (ZEN) in China nach Bodhidharma:

White-ZEN ist die Verschmelzung des Buddhismus der von Bodhidharma nach China gebracht wurde, mit dem dortigen Taoismus. Die vollständige Basis legten dann die Nachfolger, welche das Chan (ZEN) schufen. Ausdrücklich werden die "Neuerungen" und Verfremdungen, welche der ZEN dann durch die japanische Kultur und Gegebenheiten erfuhren nicht blind übernommen. ZEN ist noch ein Stück Taoismus aber kein Shintoismus.

Zu Bodhidarmas Zeiten gab es noch keine grossen ZEN-Klöster und keinerlei "kirchliche" ZEN-Organisation. Es gab nur Meister und Mönche die ein Beispiel gaben und die Lehre und Ideale lebten und weiter vermittelten - ganz so wie im White-ZEN.

"Gegen diese Tendenz zur Fixierung, zum Festhalten, zum Festklammern. Dieses Klammern bringt Erstarren, ja den Tod. Aus diesem Grunde waren viele Zen-Meister so brüskierend. Sie waren immer wieder Reformer, haben Systeme, feste Ideen, feste Rituale aufgebrochen. Das ist der Grund, warum wir heute immer wieder sagen, das waren verrückte Kerle."

Zen-Lehrer Marcel Geisser

"Ich sollte es vielleicht nicht so benennen, aber in gewisser Hinsicht sind Koan und andere methodische Hilfsmittel eben Kinkerlitzchen."

aus dem Buch Erleuchtung was ist das?

Zazen (Sitzmeditation) dient dazu uns zu erkennen und zu vervollkommen.

Wir sind tätige ZEN-Buddhisten und gehen im Leben auf, stellen uns unserem Leben. Aber um dies optimal umsetzen zu können, sind wir i.d.R. auf Meditation und Zazen angewiesen. Dies zeigt uns die Realität und uns selbst. Es heilt unsere Verblendungen und unseren Dualismus. Erst so können wir in rechter Weise tätig werden und wird unser Tun zur reinen Lehre zum Akt Buddhas.

Beim Zazen kommt es nicht primär und zwingend auf die Form an. Eine angemessene und praktikable Haltung sollte eingenommen werden und das an irgendeinem Ort, wo wir für unseren Körper sicher praktizieren können - überall unter freiem Himmel, aber auch in einem Dojo.

"Jeder Platz kann zum Dojo werden. Ich muss nur ein Schild aufhängen, dann kommen Schüler und praktizieren Zazen. Nach meiner Abreise wird dieser Platz wieder zu einem normalen Lebensraum."

Kodo Sawaki

"Als Ikkyu ... in einem kleinen Boot auf dem Biwasee sitzend meditierte, provozierte wieder ein Geräusch sein Erwachen - diesmal der Ruf einer Krähe am frühen Abend. Ikkyu erfuhr sein großes satori, das ganze Universum wurde zum Krähenruf, und selbst 'ein Halt' entfiel ihm. Kaso bestätigte das satori,"

aus dem Buch: Verrückte Wolken, Zen-Meister, Zen-Rebellen

Selbst der ZEN-Abt Bassui meditierte in Laienkleidung und sogar auf einem Baumhaus. Aber auch ZEN-Meister Ikkyu meditierte gerne in einem kleinen Boot mitten auf einem See. Wir

suchen uns einfach einen Platz aus zur gemeinsamen Meditation: eine Parkbank, eine Wiese, einen Park, ein Stück Bürgersteig, ein Parkplatz, eine Waldlichtung, das Ufer eines Baches, ein See. Wichtig ist, dass wir meditieren, auch wenn wir unterwegs, auf Dienstreise oder im Urlaub sind und nicht lauter Ausreden finden und nach einem idealen Meditationsplatz ausschau halten, der sich nicht so schnell findet ...

Die Meditationsmethode ist nicht dogmatisch. Nicht der "Anfänger" muss in eine Methode "gezwungen" werden, vielmehr muss für jeden auf dem ZEN-Weg, eine für ihn persönliche Methode gefunden werden. ZEN ist individuell, der Weg ist für jeden individuell und das Ziel erlebt jeder individuell verschieden und das muss auch so unterstützt werden. Die Koan-Meditation ist aber eine der Methoden die "relativ schnell" zur Erleuchtung führen kann. Nur diese Methode ist nicht für jeden Menschen gleichermaßen geeignet und auch nicht für jede "Etappe" auf dem ZEN-Weg am Besten geeignet.

"Ich würde sagen, dass die gegenwärtige Soto-Schule in Japan sich in spiritueller Hinsicht vom Geist Dogens entfernt hat, weil sie nicht mehr Zazen ins Zentrum des Lebens stellen: sie kümmern sich bloß um die Verwaltung der Institution und die Pflege des Ahnenkults. Sie ist wie eine Händler-Zunft."

Kojun Kishigami Osho

Für White-ZEN sind Inhalte wichtiger als die Form.

Beim White-ZEN wird an der Form der Meditation nicht angehaftet. Die Form und äussere Haltung in der Meditation ist nicht das primäre Ziel, sondern die innere Erkenntnis und Entwicklung. Jemand der keine äussere, perfekte Haltung mehr einnehmen kann, kann auch durch Sitzen auf einem Stuhl oder liegen in einem Bett Erleuchtung erlangen.

Meditation in einem Luxus-Dojo oder in einem kleinen Hinterzimmer ist gleichwertig für die Zielerreichung - letzteres bietet nur den Vorteil der potentiell geringeren Anhaftung. Meditation auf dem Autositz, in Bus, Bahn oder im Flugzeug sind ebenfalls sehr hilfreich um dem Ziel näher zu kommen. Wichtig ist in der rechten Weise und Gesinnung zu meditieren - egal wo auf dieser Welt.

"Sakyamuni jedoch wollte keine Religion gründen; im Gegenteil, er betonte die Nutzlosigkeit religiöser und ritueller Übungen."

Willigis Jäger

Für White-ZEN ist ein "religiöser" oder "esoterischer" Rahmen in keiner Weise notwendig.

Natürlich ist es für viele schön, während den Meditationen, gute Räucherstäbchen auf zu legen, schöne Bilder, Statuen und Blumen in Raum zu haben, einen bequemen und komfortablen Meditationssitz. Dies ist unzweifelhaft schön, aber wir wollen nicht daran anhaften: Die Meditation und die innere Erfahrung ist das Schönste so, dass die äusseren Umstände sowieso dagegen verblassen und somit einfach und zweckmässig gehalten werden können.

Im White-ZEN werden weder Statuen und Bilder von Buddha, Bodhidarma oder sonstigen Vorbildern "angebetet" oder als "Meditationsobjekt" genutzt. Buddha selbst hat es als absurd angesehen, dass er einmal "angebeten" wird oder gar als "göttlich" angesehen.

Praxis und das Leben sind wichtiger als Studium und Theorie.

White-ZEN ist nicht nur ein ZEN für Intellektuelle und studierte, für Philosophen oder buddhistische Schriftgelehrte. White-ZEN ist gerade für diejenigen da, die nicht philosophieren, die keine Schriften studieren können oder möchten, sondern die es einfach nur "tun" wollen und das mit ihrer ganzen Energie. Wissen kann einem einen schönen Überblick über den Buddhismus, alle buddhistischen Richtungen und die buddhistischen Konzepte bringen. Aber

kein Schriftengelehrter oder Philosoph ist je aufgrund dessen erleuchtet worden ... aber ein ungebildeter Analphabet ist ein berühmter ZEN-Meister geworden. So soll dies auch im White-ZEN gelebt und gefördert werden.

Das wichtigste im White-Zen ist, im Alltag im Sinne Buddhas zu handeln, alle Verblendungen zu erkennen und es immer wieder zu versuchen. Dies ist auch nach Hakuin, Bankei, Bassui und Roshi Glassman, dem Meditieren, dem Sutren lesen und dem Schriftstudium weit überlegen.

"Ryokan bei Dorffesten tanzend finden oder wie er in Schänken mit den Bauern zusammensaß, erzählte, Pfeife rauchte, spielte und trank."

ZEN-Meister Ryokan-san

"Meditation im Handeln ist der Meditation im Stillsitzen milliardenfach überlegen."

ZEN-Meister Hakuin

Erleuchtet handeln ist wichtiger als auf dem Sitzkissen Sazen üben ...

In einem japanischen ZEN-Kloster verbringen Mönche fast 2000 Stunden im Jahr in Meditation - ein Soto-Kloster. Schau einmal, wieviel wertvolle Lebenszeit diese Menschen verschwenden anstatt mit dieser Zeit sich (sozial) zu engagieren, gutes zu tun, den Menschen ein positives Beispiel zu geben und Verhältnisse zu verbessern. ZEN-Meditation ist wichtig, als Basis dann mitten im Leben zu sein, aber Meditation ist kein Selbstzweck und dient nicht dazu uns vor der Welt und den Problemen zu verstecken.

"Doch darf nicht vergessen werden, dass Za-zen und das Koan nicht an sich der Zweck des Zenlebens sind."

Alan Watts in "Vom Geist des ZEN"

Keine unnötigen religiösen Organisationen und (Befehls-) Hierarchien.

White-ZEN ist möglichst frei von Hierarchien und Verwaltung des Glaubens und der Gläubigen.

Im White-ZEN sind alles ZEN-Praktizierende, durchaus unterschiedlich weit auf dem Erleuchtungsweg. Wir wollen uns alle gegenseitig Helfen, das Ziel schneller und besser zu erreichen. Dazu unterstützen die mehr Fortgeschrittenen die weniger Fortgeschrittenen als Akt von tätiger Nächstenliebe. Alle meditieren in gleicher Weise mit den gleichen Rechten und Pflichten, mit den selben Kleidungsvorschriften - auch der ZEN-Lehrer vor Ort. Da andere ZEN-Richtungen die formellen Ernennungen zum Lehrer, Meister, Roshi, ... haben, passt sich White-ZEN hier nur rudimentär an. Dies geschieht nur zu dem Zwecke für Aussenstehende, Nicht-Buddhisten und Menschen, die die Verblendungen noch nicht überwunden haben, etwas Transparenz und Einheitlichkeit zu vermitteln.

Nur das persönliche Beispiel zählt und keine Titel!

Wer zum White-ZEN kommt um Titel, Urkunden, Ernennungen und Führungspositionen zu erhalten, braucht erst gar nicht zu kommen. Nicht-Wollen und Nicht-Anhaften ist hier der Fokus.

Wer am wenigsten etwas beim White-ZEN erreichen will, wird am Meisten erhalten.

Wer wirklich etwas von Buddhismus und ZEN versteht, der sollte bedenken:

Es gibt keine Dualität wie Lehrer/Schüler oder erleuchtet/unerleuchtet - dies entspricht nur verblendeten buddhistischen Geistern (der Menschen). Wer im White-ZEN Buddhas- und die ZEN-Lehre wirklich erkannt hat und durch sein Leben ausdrückt, wird als Buddhas Nachfolger anerkannt werden. Sein Status innerhalb des White-ZEN ändert sich dadurch nicht unbedingt, aber er kann sich jetzt in den Augen anderer verblendeter, mit Meister formellerer ZEN-Richtungen vergleichen. Wichtig ist hierbei, dass diese Erleuchtung im Sinne Buddhas, wie er sie damals seinen Anhängern und Zuhörer bestätigt hat, vermittelt wird. Hierbei gibt es nichts geheimes, keine Esoterik, keinen unsichtbaren "Geist" der fließen soll, es gibt dabei nur 2

Menschen die sich gegenseitig Respekt bezeugen, ihre Reife und ihre Autenzität in einem Moment der Einheit anerkennen.

"Laut lachend und in die Hände klatschend, tanzte er vor Freude ... Als Ekaku zu Dokyo zurückkehrte, erkannte der sofort den Wandel seines Schülers ... gab er ihm seine Bestätigung und einen herzhaften Schlag auf den Rücken."

aus dem Buch: Verrückte Wolken, Zen-Meister, Zen-Rebellen

Jemand der diesen Respekt ausgesprochen bekommt, kann nie am Ende seines Weges sein. Aber er ist so weit auf seinem Weg voran geschritten, dass er die Welt mit neuen Augen sehen muss und unvermeidlich "in Kürze" auch das Ziel erreichen wird - es gibt für ihn keine Umkehr mehr. Wer menschlich nicht gereift ist, nicht integer, nicht seriös, kann nie in die Fusstapfen Buddhas treten.

Was einem ZEN-Anfänger klar sein sollte: jemand der erleuchtet ist, ist nicht unbedingt der beste Lehrer oder Pädagoge, um dies auch anderen vermitteln zu können - das muss er auch nicht unbedingt. Wer Talent, Erfahrung oder Interesse daran hat, die Ideale und Lehre Buddhas und von White-ZEN an neue Schüler weiter zu geben, der sollte sich in der Praxis, der Lehre und den Konzepten auskennen um Anfänger auf den richtigen Weg bringen zu können - das Ziel muss jeder selbst erreichen. Diese dann dazu befähigten Lehrer müssen in keiner Weise selbst schon erleuchtet sein, können dies aber.

Genauso wie z.B. ein Fussballtrainer keine gute Figur im Sturm oder Tor macht, aber eine Mannschaft zu Höchstleistungen bringen kann, genauso braucht ein ZEN-Lehrer spezielle Talente, welche durch eine Erleuchtung eben nicht automatisch zuteil werden.

"Wenn wir von vornherein blind hingehen und meinen, der Lehrer oder die Lehrerin hätte das Ego überwunden, dann sind wir hoffnungslos verloren. Wir müssen davon ausgehen, dass Lehrpersonen genau so wie wir selber auf dem Wege sind. Dass sie zwar einiges kennen und einiges transformiert haben, was wir vielleicht noch nicht haben. Nur: Es ist absolut möglich, dass diese Person eben nicht alle Facetten der Egozentrik wirklich aufgelöst hat."

Zen-Lehrer Marcel Geisser

Eine gesunde und fruchtbare Lehrer-Schüler-Beziehung im White-ZEN!

In anderen ZEN-Schulen und bei anderen (überheblichen) ZEN-"Gurus", gibt es eine einseitig vorgegebene, streng einzuhaltende Meister-Schueler-Beziehung, die so weit geht, das man alles zu tun hat was der Meister verlangt, dass der Meister das persönliche Umfeld vorschreibt / kontrolliert, der Meister verehrt werden will und der Schüler in eine sektentypische Abhängigkeit gebracht wird.

Der White-ZEN lehnt solche Sektenstrukturen und einseitig vorgegebene Beziehung und Kommunikation ab. Wir hier im Westen sind freiheitliche, demokratische und selbstverantwortliche Menschen. Das erwarten wir von den Anhängern des White-ZEN und diese Rechte/Pflichten haben auch alle Schüler. Gespräche mit einem Lehrer finden auf gleicher Ebene statt, der Lehrer behandelt den Schüler so, wie er selbst behandelt werden möchte und umgekehrt. Der Lehrer ist Ratgeber und evtl. Freund mehr nicht.

Genau das sind auch die modernen Errungenschaften des Graswurzel ZEN in den USA und Österreich. Die Gruppen werden demokratisch und dynamisch geleitet. Die Schüler können aktiv artikulieren was sie suchen, brauchen und wo sie "abgeholt" werden wollen. Dass aber gerade viele deutsche Schüler wieder die allmächtige "Führerfigur" in ihrem ZEN-Meister suchen und finden möchten, muss doch einem Deutschen wieder alte Wunden aufreissen ...

Der Schüler ist nicht "Eigentum" von einem Lehrer oder einer ZEN-Gemeinschaft. Wenn es menschliche / gruppensdynamische Probleme geben sollte oder jemand sich nicht "wohl fühlt",



kann er jederzeit den Lehrer oder die Übungsgruppe wechseln, er kann auch in andere ZEN-Schulen wechseln, wenn er sich dort besser fühlt. Es gibt keine Geheimnisse im White-ZEN, welche nicht weiter erzählt werden dürften. Ein Schüler kann auch im White-ZEN und anderen Richtungen "gleichzeitig" üben und sich informieren - wir leben in einer freien und vielfältigen Welt!

Ein Sucher sollte sich aber irgendwann einmal klar werden, wo er hin möchte und mit wem. Insofern sollte er sich dann schon einmal auf seinen sich selbst gesuchten Weg begeben und sein Ziel anstreben. Auch sollte er bedenken, dass nicht immer der leichteste Weg zum Ziel führt - aber auch nicht immer der schwerste Weg.

"Das buddhistische Establishment, das Angst hat, seine Macht zu verlieren, redet da natürlich sehr schnell von einer Verwässerung der wahren Lehre. Reformen sind darum nicht so einfach durchzusetzen. Da wird sehr schnell auf die Reinheit der Lehre gepocht. Wo es um die Aufrechterhaltung von Systemen geht, wird sehr schnell mit der "Reinheit der Lehre" argumentiert. Dabei geht es nur um machtpolitische Fragen."

Zen-Lehrer Marcel Geisser

Interessante Links:

Umfangreiche Informationen über ZEN aus Ost und West

Der ZEN-Laie

Eine Graswurzel-ZEN-Gruppe in Berlin ...

ZEN ohne Lehrer in den USA

Kontakt und weitere Informationen:

Emails bitte an die folgende Adresse:

Umfangreiche Informationen zu ZEN sind hier zu finden.

Anzahl Besucher:    Copyright 2008-2009 ©    Impressum    Design: mi fi

Suchworte unter denen diese Web Seite zu finden ist:

zen buddhismus budhismus buddismus buddha erleuchteter lehrer tao taoismus daoismus chan heute kritik psychoanalyse

erleuchtung nirvana satori kensho koan mundo im zen buddhismus

erleuchteter meister roshi osho lehrer und mönch C. G. Jung

zen meister ZEN Buddhismus

61137 Schöneck, Hanau, Bad Vilbel Offenbach, Wiesbaden bei Frankfurt in Hofheim, Hessen, Deutschland ZEN-Buddhismus